CORAX

Veröffentlichungen der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft
für Schleswig-Holstein und Hamburg e.V., Kiel

Band 17, Heft 2 Januar 1998

Zum Vorkommen des Krabbentauchers *(Alle alle)* in Deutschland

B.-O. Flore

FLORE, B.-O. (1998): Zum Vorkommen des Krabbentauchers *(Alle alle)* in Deutschland. Corax 17: 73-80.

Die Zahl der Nachweise von Krabbentauchern seit 1900, vielfach Zufallsbeobachtungen, stieg seit Mitte der 1980er Jahre an. Überwiegend an der Nordsee wurden Beobachtungen von insgesamt 2.731 Vögeln bekannt, davon 29 an der Ostsee und 48 im Binnenland; zusammen 170 Vögel wurden tot gefunden. Allein 55 % aller Krabbentaucher wurden auf Helgoland registriert, weitere 30 % waren es auf Sylt, Baltrum und Norderney, überwiegend durch „Seawatching".

1995 und 1996 fielen zwei außerordentliche Einflüge mit 1.128 und 609 Krabbentauchern auf. Allein an vier Tagen wurden in nur fünf Gebieten 1.138 Individuen registriert, z.B. 351 am 28.10.95, 418 am 1.11.95 und 319 am 30.10.96. Die Beobachtungen in den Jahren 1995/96 stellen derzeit 64 % aller Nachweise in Deutschland dar.

Das Gros aller Krabbentaucher seit 1900 wurde im Herbst beobachtet, vom 18.10.-11.11. (59.-63. Pentade) waren es zusammen 2.025 Vögel, allein vom 28.10.-1.11. (61. Pentade) sogar 1.414 Individuen. Im Januar und Februar wurden insgesamt nur 140 Vögel registriert, davon 27 % tot gefunden.

Auch in anderen Ländern Nordwest-Europas wurden 1995/96 tausende Krabbentaucher beobachtet. Die Herkunft dieser Vögel könnte im Seegebiet südwestlich von Norwegen und dem Skagerrak gelegen haben. Die Gründe für das Auftreten bis an die Küsten der südöstlichen Nordsee sind unbekannt, sie können durch lokale Phänomene (hydrographische Parameter, Nahrungsverfügbarkeit) in der Nordsee bedingt sein.

Bernd-Olaf Flore, Hafkemeyerweg 20, 49084 Osnabrück

Einleitung

Mit etwa 12 Millionen Brutpaaren sind Krabbentaucher im Nordatlantik die häufigsten Alken. Die Unterart *A. a. alle* brütet in der Arktis von der Baffin Insel (Kanada) ostwärts mit Schwerpunkt in Nordwest-Grönland, die Bestandsgröße der Brutvögel auf Ost-Grönland, Island, Jan Mayen, Spitzbergen und Novaja Semlja wird auf zusammen etwa 1,6 Millionen Paare geschätzt (DEL HOYO et al. 1996). In der Nordsee überwintern etwa 850.000 Individuen (STONE et al. 1995), sie ernähren sich hier von Plankton und Kleinfischen (BLAKE 1983). Weitere Vögel der Unterart *Alle a. polaris* brüten auf Severnaja Semlja in Nord-Taimyr und anderen nordsibirischen Inseln, diese überwintern vermutlich im Nordatlantik (NOWAK & PAVLOV 1995).

Bis Ende der 1980er Jahre wurden Krabbentaucher an der deutschen Nordseeküste nur spärlich beobachtet (vgl. GLUTZ & BAUER 1982, ZANG 1991, DIERSCHKE et al. 1995). Zu einem vergleichsweise massiven Einflug an die Küste der südöstlichen Nordsee kam es erstmals im Herbst

1995, wodurch die Zahl der bisherigen Beobachtungen in Deutschland seit 1900 verdoppelt wurde (Flore et al. 1996).

Im Herbst 1996 konnte wiederum ein starker Einflug registriert werden. Diese Beobachtungen werden hier zusammengefaßt und mit dem früheren Auftreten verglichen.

Material und Danksagung

Für die Jahre 1900 bis 1995 wurde das Schrifttum nahezu vollständig durchgesehen (vgl. Flore et al. 1996). Diesem Material konnten einige Beobachtungen hinzugefügt werden, von denen ein Teil bereits publiziert ist (Anonymus 1992, Kurth & Kurth 1996). Für über 100 Nachweise fehlen Angaben zum Datum, insbesondere von Totfunden.

Für 1995/96 war mittels Aufruf zusätzlich um Überlassung von Beobachtungsdaten geworben worden. Das Gros aller Nachweise sind – wie auch in früheren Jahren – Zufallsbeobachtungen. Zeitweilig fanden jeweils mehrere Stunden andauernde Planbeobachtungen des sichtbaren Vogelzuges statt („Seawatching", Platteeuw et al. 1994), z.B. auf Helgoland, Sylt, Norderney und Baltrum. Unbekannt blieb vielfach, in welchem Umfang zwar beobachtet wurde, die Art aber nicht registriert werden konnte (Negativ-Nachweise).

Krabbentaucher-Beobachtungen aus dem Jahr 1996 überließen freundlicherweise die Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Helgoland und die Inselstation des Instituts für Vogelforschung „Vogelwarte Helgoland" sowie B. Behrends, J.-P. Daniels, O. Ekelöf, K. Günther, D. Gruber, G. Hilgerloh, A. Krätzel, K. Krätzel, H. Krätzel, H. Krätzel, M. Kriewen, W. Lemke, R. Lottmann, M. Schädlich, T. Schikore, H. Schneider, H. Schott, P. Südbeck, S. Tautz, M. Temme, P. Todt und J. Weinbecker. Weitere Beobachtungen wurden Barthel (1996, 1997) sowie den Rundschreiben der OAG Schleswig-Holstein und Hamburg und der OAG Mecklenburg-Vorpommern entnommen. Zusätzliche Informationen steuerten S.-E. Arndt, R. K. Berndt, G. Busche, A. Degen, J. Dierschke, S. Garthe, O. Hüppop, S. Müller, F. Plaisier, S. Schmidt, M. Schulze-Dieckhoff, S. Schrader, S. Stübing, M. Sturm sowie die Schutzstation Wattenmeer e.V. (Rendsburg), der Mellumrat e.V. (Varel) und das Staatliche Amt für Insel- und Küstenschutz (Norden) bei. S. Garthe sah freundlicherweise das Manuskript durch. Ihnen allen möchte ich herzlich Dank sagen.

Ergebnisse

Im Zeitraum von 1900 bis 1979 wurden Krabbentaucher in Deutschland nur spärlich und nicht alljährlich registriert. In diesen 80 Jahren waren es durchschnittlich 2,3 Vögel pro Jahr, die sich insgesamt eher gleichmäßig auf Helgoland und die Festlandsküste (einschließlich der Wattenmeerinseln) verteilten, wenngleich in der Periode bis 1945 Nachweise auf Helgoland überwogen, bis 1979 dann am Festland (Tab. 1). Bereits in den 10 folgenden Jahren stieg die Zahl der Nachweise in Deutschland deutlich an. 1980-89 waren es jährlich im Mittel 36 Individuen; immerhin 34 % aller Vögel wurden auf Helgoland registriert. Von 1990-96 gelangten dann 2.184 Vögel zur Beobachtung, durchschnittlich 312 pro Jahr – allein 59 % waren es auf Helgoland (Tab. 1).

Tab. 1: Jahressummen lebend beobachteter und tot gefundener Krabbentaucher in Deutschland. „Festland" = Küsten der Nord- und Ostsee sowie Binnenland.

Table 1: Annual numbers of Little Auks in Germany. Mainland = coast of the North Sea including the Wadden Sea islands, the Baltic Sea and inland sites. Birds were registered as alive or dead.

	Helgoland	**„Festland"**	**Σ**
1900-45	63	18	81
1946-79	21	81	102
1980	1	5	6
1981	2	11	13
1982	2	48	50
1983	3	36	39
1984	3	18	21
1985	15	15	30
1986	20	9	29
1987	30	53	83
1988	16	16	32
1989	31	30	61
1990	92	51	143
1991	73	52	125
1992	39	32	71
1993	7	8	15
1994	90	3	93
1995	821	307	1128
1996	170	439	609
Σ	**1499**	**1232**	**2731**

Herausragend waren schließlich die Einflüge jeweils im Herbst der Jahre 1995 und 1996 mit zusammen 1.737 Krabbentauchern, die überwiegend fliegend in südliche bis westliche Richtungen registriert wurden. 1995 dominierte die Zahl der Vögel auf Helgoland, 1996 wurden in anderen Gebieten deutlich mehr Vögel beobachtet (Tab. 1).

Seit 1900 wurden an der deutschen Ostseeküste (Schleswig-Holstein, Mecklenburg) bisher offenbar 29 Individuen registriert (davon 1996: 9). Im Binnenland, teilweise nahe der Küste, waren es insgesamt 48 (1995/96: 14). Tot gefunden wurden insgesamt 170 Krabbentaucher (6 %), davon 47 auf Helgoland, die anderen auf den Wattenmeer-Inseln bzw. am Festland, seltener tief im Binnenland. 1995 und 1996 kam es zu 30 bzw. 12 Totfunden – allein hieraus ist die Intensität eines Einfluges nicht erkennbar.

Der überwiegende Teil aller Krabbentaucher, für die jeweils das Funddatum bekannt ist, wurde im Herbst beobachtet (Abb. 1): In den 25 Tagen zwischen dem 18. Oktober und 11. November (59.-63. Pentade) waren es insgesamt 2.025 Vögel (77 %), davon allein 1.414 (54 %) in der 61. Pentade (28.10.-1.11.). Im Dezember waren es zusammen 94 Vögel. Im Januar und Februar wurden 140 Individuen (5 %) registriert, davon mit 38 jedoch mehr als ein Viertel tot gefunden. Im März und April waren es zusammen 61 und von Mai bis August nur 11 Vögel, im September 12.

Größere Mengen wurden im Regelfall von exponierten Stellen der Inseln aus bzw. bei Planbeobachtungen („Seawatching") erfaßt. Eine Ausnahme hiervon waren 65 Individuen im Ostfriesischen Wattenmeer, die am 28. Oktober 1995 zwischen dem Festland und den Inseln westwärts zogen. Zusammen jeweils mehr als 100 Individuen wurden seit 1900 auf Helgoland, Sylt, Baltrum und Norderney registriert (Tab. 2). 55 % aller Krabbentaucher Deutschlands wurden demnach auf Helgoland beobachtet, zusammen weitere 30 % auf Sylt, Baltrum und Norderney. Aus nur drei weiteren Gebieten wurden seit 1900 jeweils mindestens 20 Individuen gemeldet (Tab. 2). Zusammen waren es in diesen sieben Gebieten mit 2.408 Krabbentauchern sogar 88 % aller bisher in Deutschland registrierten Vögel (2.731; Tab. 1).

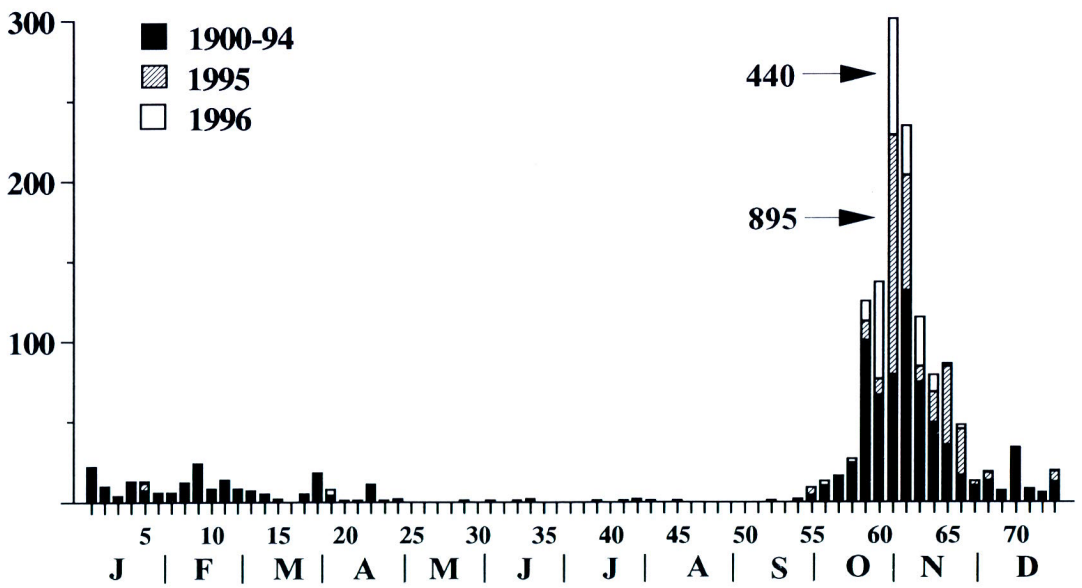

Abb. 1: Phänologie des Auftretens von Krabbentauchern in Deutschland einschließlich Helgoland 1900-1996 (Pentadensummen, n = 2.625 Ex.). Die Nachweise in der 61. Pentade (28.10.-1.11.) 1995 (895 Vögel) und 1996 (440) sind unmaßstäblich verkleinert dargestellt.

Fig. 1: Phenology of Little Auks in Germany 1900-1996 including Helgoland (five day totals, n = 2,625). The 895 and 440 birds recorded in pentade 61 (28. Oct. – 1. Nov.) of 1995 and 1996 respectively, are shown in a reduced scale.

Tab. 2: Gebiete mit Beobachtungen von ≥ 20 Krabbentauchern in Deutschland

Table 2: Sites in Germany with observations of ≥ 20 Little Auks in total

	1900-94	1995	1996	Total
Helgoland	508	821	170	1499
Sylt	129	181	189	499
Baltrum	29	-	147	176
Norderney	93	3	55	151
Dornumersiel	1	40	-	41
Juist	9	-	13	22
Westerheversand	14	6	-	20

Sowohl 1995 als auch 1996 wurden in kurzer Zeit sehr viele Krabbentaucher beobachtet. An nur 4 Tagen waren es in wenigen Gebieten zusammen 1.138 Vögel (Tab. 3). Dies entspricht 42 % aller Individuen seit dem Jahr 1900 bzw. 66 % der 1995 und 1996 registrierten. Maxima beobachteter Individuen pro Stunde erreichten bei Helgoland 155 (1.11.95: 9.30-10.30 Uhr), auf Sylt 88 (28.10.95: 11.45-12.45 Uhr), auf Baltrum 62 (30.10.96: 8.15-9.15 Uhr) und Norderney 45 (30.10.96: 10-11 Uhr). In dieser Intensität zogen die Vögel jedoch nirgends länger vorbei.

Der Einflug 1996 vollzog sich offenbar in mehreren Schüben. Bereits am 22. Oktober wurden auf Sylt ≥ 50 Krabbentaucher zwischen 8 und 10 Uhr registriert (H. Schott), am selben Tag flog 1 Individuum gegen den Leuchtturm auf Neuwerk (M. Schädlich). In den Tagen danach wurden keine Vögel beobachtet.

Am 29. Oktober – es herrschten Windstärken über 8 Beaufort – waren es 10 vor Sylt (H. Schott) sowie 12 vor Baltrum (Fam. Krätzel & S. Tautz). In der folgenden Nacht wurden 3 Vögel während des Nordwest-Sturms ins Binnenland verdriftet und darauf in einem Stall im Teufelsmoor und am Steinhuder Meer (Niedersachsen) sowie bei Ketzin (Brandenburg) beobachtet. Am 30. Oktober – wiederum bei Windstärken bis 8 Beaufort – wurden etwa 100 Krabbentaucher vor Sylt beobachtet (H. Schott), allerdings überwiegend gen Nord fliegend. Auf den Ostfriesischen Inseln wurden 128 vor Baltrum (Fam. Krätzel & S. Tautz) registriert, 46 vor Norderney (M. Temme) und 13 vor Juist (T. Schikore) – aufgrund der Beobachtungszeiten und Truppgrößen dürfte es sich um 186 verschiedene Individuen gehandelt haben, die fast ausnahmslos westwärts zogen; maximale Truppgrößen waren einmal 10 und zweimal 11 Vögel. Auf Helgoland wurden etwa 45 verschiedene Individuen registriert (OAG Helgoland). Am 31. Oktober wurden 32 bei Helgoland beobachtet (OAG Helgoland) sowie 10 vor Sylt (H. Schott).

Tab. 3: Herausragende Beobachtungstage für Krabbentaucher in Deutschland 1995/96

Table 3: Days with exceptional observations of Little Auks in Germany 1995/96

Datum *date*	**Ort** *site*	**Anzahl** *numbers*
28.10.95	Norddeich-Bensersiel	65
28.10.95	Sylt	160
28.10.95	Helgoland	126
1.11.95	Helgoland	418
22.10.96	Sylt	50
30.10.96	Sylt	100
30.10.96	Baltrum	128
30.10.96	Norderney	46
30.10.96	Helgoland	45

Während der folgenden Tage fielen noch 7 vor Baltrum auf (Fam. Krätzel & S. Tautz), wenige bei Sylt (H. Schott) und einzelne z.B. bei Trischen (P. Todt) und Oldeoog (H. Schneider). Sowohl auf Baltrum als auch auf Juist konnten bei andauernden Beobachtungen nur noch wenige bzw. keine Vögel mehr registriert werden. Am 7. November fielen schließlich 9 Krabbentaucher vor Norderney auf (K. Günther, P. Südbeck) und tags darauf 6 vor Wangerooge (M. Kriewen).

Im weiteren Jahresverlauf wurden noch einzelne Vögel an der Nordsee, der Ostsee und im Binnenland gesichtet. Mitte November, als ein weiterer Einflug in den Niederlanden und Belgien registriert wurde (s.u.), fielen in Deutschland vom 13.-17. November nur 11 Vögel auf, davon 7 auf Helgoland.

Diskussion

Seit 5-10 Jahren nimmt die Beobachtungsaktivität auch an der deutschen Nordseeküste deutlich zu (z.B. Dierschke et al. 1995; Temme 1989), gleichfalls die Verbreitung qualitativ guter und stark vergrößernder Spektive. Schwer beurteilbar ist deshalb, ob die Zunahme von Krabbentaucher-Beobachtungen an der Nordseeküste ein artspezifisches Phänomen darstellt oder in Abhängigkeit von der Beobachtungsaktivität zustande kam – vermutlich haben beide Faktoren ihren Anteil daran.

Auf der Insel Helgoland, die mit 44 km Entfernung zum nächstgelegenen Landpunkt (Wanger-

ooge) eine exponierte Lage in der Deutschen Bucht einnimmt, wurden von 1900 bis 1989 erst 38 % aller in Deutschland beobachteten Krabbentaucher erfaßt, 1990 bis 1996 aber bereits 59 % (vgl. Tab. 1).

Die Zahl der beobachteten Krabbentaucher an exponierten Stellen der Küste ist offenbar stark von Zufall beeinträchtigt. Wenige Beobachtungsstunden können ausreichen, um hunderte Krabbentaucher zu registrieren – oder zu übersehen (vgl. FLORE et al. 1996, DANIELS 1996). Allein 1996 wurden auf Sylt, Baltrum und Norderney bei zusammen deutlich geringerem Beobachtungsaufwand als auf Helgoland gleich mehr als doppelt so viele Vögel beobachtet. Bei vergleichbaren Beobachtungsaktivitäten auf anderen Nordseeinseln oder exponierten Stränden dürften auch dort die Nachweise jeweils ansteigen.

Dennoch wird das Auftreten von Krabbentauchern zumindest in geringerer Stärke weiterhin leicht zu übersehen sein: Auf Helgoland fanden HUMMEL & HUMMEL (1994) am 27. März 1991 Reste von mindestens 9 Krabbentauchern, die offenbar aus zerfallenen Gewöllen von Großmöwen stammten – davor wurden 1991 lediglich 19 Vögel an 6 Tagen (1.-13. Januar) registriert. Auch die Einflüge in die Deutsche Bucht 1995 und 1996 wären in dieser Stärke leicht zu übersehen gewesen, da zahlreiche Vögel in nur kurzer Zeit an wenigen Orten auffielen. Unbekannt bleibt schließlich, wieviel mehr Krabbentaucher „tatsächlich" hier auftraten.

Die Beobachtungsintensität auf Helgoland war allerdings nicht erst während der Herbstmonate 1995/96 recht hoch, sondern auch zuvor schon (z.B. GARTHE 1993, DIERSCHKE et al. 1995, FLORE & HÜPPOP 1997) – dennoch wurden hier in manchen Jahren nur wenige Individuen registriert (Tab. 1). Ähnliches gilt für Blåvandshuk (Dänemark), die Niederlande und Belgien (JAKOBSEN 1996, WINTER et al. 1996, OFFRINGA & MEIRE 1996).

Die Zahl durch „Seawatching" beobachteter Krabbentaucher stieg in den Niederlanden vor allem seit 1985 stark an (PLATTEEUW et al. 1994, WINTER et al. 1996), ähnlich in Belgien (OFFRINGA & MEIRE 1996). Vor Blåvandshuk (West-Jütland) wurden 1963-83 zusammen nur 85 Individuen, 1985/86 und 1989/90 aber jährlich bis weit über 200 gezählt, 1995 schließlich 1.927 Krabbentaucher sowie weitere an anderen Stellen der dänischen Küste (JAKOBSEN 1996). Eine Übersicht der in Nordwest-Europa registrierten Einflüge seit 1975/76 liefern CAMPHUYSEN & LEOPOLD (1996), auch darin zeigt sich die Zunahme von Beobachtungen seit 1985.

Die auffallendsten Einflüge dieser Art an die Küsten der östlichen und südlichen Nordsee seien nachfolgend zusammengefaßt:

1988 wurden in Lista (Süd-Norwegen) zwar allein 88.000 Krabbentaucher an einem Tag im November beobachtet, jedoch nicht in dem Maße auch innerhalb der Fjorde, wie dies Ende Oktober und Anfang November 1996 geschah (ANDERSEN et al. 1996). An der südlichen Nordsee fielen Krabbentaucher 1988 nicht besonders auf (z.B. JAKOBSEN 1996, OFFRINGA & MEIRE 1996, WINTER et al. 1996).

Während des bisher stärksten Einfluges an die Küste der Niederlande im Winterhalbjahr 1990/91 wurden Anfang November, Mitte und Ende Dezember sowie Anfang Januar mindestens 4.000 Krabbentaucher erfaßt (VAN DER HAM et al. 1991). In Dänemark waren es 682 im Jahr 1990 (JAKOBSEN 1996) und in Belgien 1990 und 1991 zusammen 376 Individuen (OFFRINGA & MEIRE 1996). In Deutschland gelangten von Oktober 1990 bis März 1991 nur 149 Krabbentaucher zur Beobachtung (Helgoland: 103, Festland: 46).

Der Einflug im Herbst 1995 fiel nordseeweit auf: In Deutschland waren es 967 Krabbentaucher zwischen dem 28. Oktober und 6. November sowie 78 vom 17.-26. November, davon zusammen allein 74 % auf Helgoland (vgl. FLORE et al. 1996). An der Westküste Jütlands wurden am 28. Oktober 1995 zusammen mindestens 2.300 registriert sowie 908 bei Hönö (West-Schweden; JAKOBSEN 1996). In den Niederlanden waren es insgesamt 1.517 Krabbentaucher, jeweils bis weit über 100 Vögel wurden vom 1.-3. sowie am 18./19. November beobachtet (WINTER et al. 1996). Auch in Belgien fielen mit insgesamt 516 Krabbentauchern außerordentlich viele Vögel vor allem vom 31. Oktober bis 3. November und 16.-20. November auf (OFFRINGA & MEIRE 1996). In Großbritannien wurde schließlich mit 56.360 Krabbentauchern eine neue Höchstzahl registriert, davon allein 44.000 bei Flamborough Head (Northumberland); eine erste Welle wurde vom 1.-4. November registriert, eine zweite am 12./13. November (POLLOCK et al. 1996).

Auch im Herbst 1996 fiel der Krabbentaucher-Einflug in mehreren Ländern Nordwest-Europas

auf: In Süd-Norwegen (Skagerrak) wurden am 29. Oktober über 5.000 bei Lista registriert sowie am 30./31. Oktober 10.700 und vom 1.-3. November 2.900 bei Jomfruland, viele weitere bis tief hinein in den Oslofjord. An der Westküste Schwedens waren es am 1. November allein 10.100 Krabbentaucher bei Hönö und 2.600 bei Hovs Hallar (Skåne). Im dänischen Kattegat waren es 800 Individuen am 30. Oktober und 1.484 am 1. November bei Gilleleje (Nord-Sjælland; Andersen et al. 1996). In den Niederlanden wurde ein weniger starker Einflug als im Vorjahr registriert (van Dongen et al. 1996), im Herbst 1996 waren es ab dem 19. Oktober zusammen etwa 1.150 Vögel mit Maxima Ende Oktober (30.10.) und Mitte November (13.11.: 800). Für Belgien listet Driessens (1996) 110 Krabbentaucher auf, maximal 42 am 13.11.96 bei Oostende. Ob Mitte November größere Ansammlungen auch im Skagerrak und Kattegat auftraten, war diesen Quellen nicht zu entnehmen. Aus Großbritannien wurden offenbar nur 1.500 am 2. November von den Farne Islands (Nordost-England) gemeldet (van den Berg & Sangster 1996).

Woher kommen all diese Krabbentaucher? Seit Beginn der 1980er Jahre wurde das Vorkommen der Vögel in der offenen Nordsee auch im Herbst und Winter durch Erfassungen von Schiffen aus systematisch untersucht. Für Krabbentaucher wurde die Hauptverbreitung südwestlich von Norwegen und im Skagerrak gefunden, weniger große Ansammlungen auch im Bereich der Doggerbank und östlich von Großbritannien, nur wenige in der südlichen Nordsee (Camphuysen & Leopold 1994, Stone et al. 1995). Die Vögel treffen offenbar alljährlich sehr zahlreich Ende Oktober bis Anfang November in der Nordsee ein und ziehen im Laufe des Februar ab (Camphuysen & Leopold 1996). Die Bestandsgrößen 1980-1994 wurden für Oktober/November auf 180.000 und für Dezember-Februar auf 850.000 Individuen berechnet, davon entsprechend 69.000 und 705.000 südwestlich von Norwegen und im Skagerrak (Skov et al. 1995).

Es mag naheliegen, daß die 1995/96 beobachteten Krabbentaucher in Skandinavien sowie Deutschland, den Niederlanden und Belgien aus der Nordsee südwestlich von Norwegen und dem Kattegat stammen, dies stimmt mit den beobachteten Flugrichtungen weitgehend überein (z.B. Andersen et al. 1996). Auch das Auftreten von über 56.000 Vögeln an der Ostküste Großbritanniens wird von Pollock et al. (1996) in diesen Zusammenhang gestellt.

Die wenigen Wiederfunde von Krabbentauchern, die in Grönland und Spitzbergen beringt wurden, lagen jeweils südwestlich der Beringungsorte und deuten auf Überwinterungsgebiete fernab der Nordsee hin (Stenhouse & Montevecchi 1996, Isaksen & Bakken 1996). Die bisher spärlichen biometrischen Daten an der Nordsee gefundener Krabbentaucher waren jeweils der Nominatform zuzuordnen (Camphuysen 1996b).

Möglicherweise überwintern auch russische Krabbentaucher in der Nordsee und im Skagerrak (z.B. Cramp & Simmons 1985); die Populationsgröße der Nominatform auf Novaja Semlja wird auf weniger als 150.000 Paare geschätzt, Beringung fand aber nicht statt (Isaksen & Bakken 1996).

Einen Einfluß auf die Wahrnehmungen von Krabbentauchern könnte das Wetter ausüben (z.B. Temme 1992). Zwar gelangen zahlreiche Beobachtungen im Einfluß von Stürmen aus nordwestlichen Richtungen, doch können diese zum Beobachten auch besonders motiviert haben. Während des bisher größten Einfluges in die südöstliche Nordsee Ende Oktober 1995 blies jedoch kein starker Nordwest-Wind (Flore et al. 1996). Zudem wurden auch in anderen Regionen mehrfach zahlreiche Krabbentaucher registriert, obwohl kein Sturm herrschte (vgl. Andersen et al. 1996, Camphuysen & Leopold 1996, van der Ham et al. 1991, Jacobsen 1996, Pollock et al. 1996).

Mehrfach wurde vermutet, daß Sturm bzw. Wellengang am (unbekannten) Abflugort der Krabbentaucher die Erreichbarkeit der Nahrung (Zooplankton, Kleinfische) einschränkt und die Vögel deshalb andere Nahrungsgründe suchen (z.B. Allen cit. in Murphy & Vogt 1932, Brown 1985, Cramp & Simmons 1985). Nach del Hoyo et al. (1996) können Krabbentaucher ihre Nahrung bis in 20-30 m Tiefe erbeuten, Sturmeinflüsse können hier weniger wirksam sein (Camphuysen & Leopold 1996).

Warum kam es dann aber in der südlichen Nordsee zu großen Einflügen nur im Winter 1990/91 (van der Ham et al. 1991) sowie im Herbst der Jahre 1995 und 1996? Stürme gab und gibt es viel öfter. Und wieso waren an den bisherigen Einflügen im Regelfall nur relativ kleine Populationsanteile beteiligt (Camphuysen & Leopold 1996)?

Die Gründe hierfür bleiben nicht nur in Deutschland bisher unbekannt.

Krabbentaucher suchen ihre Nahrung nicht selten in Zonen mit überdurchschnittlich hohem Plankton-Angebot, etwa an der Packeisgrenze, an Fronten unterschiedlicher Wassermassen (Salinität, Temperatur) sowie über Abbruchkanten eines Kontinentalschelfs (Brown 1985, 1988; Skov et al. 1989, Follestad 1990). Südwestlich Trondheim wurden an der Schelfkante in 80-90 km Entfernung zur norwegischen Küste bis zu 1.190 Krabbentaucher pro Quadratkilometer Wasserfläche gefunden (Follestad 1990). Im südnorwegischen Flekkefjord hielten sich im November 1988 mindestens 1.000 Vögel in einem Gebiet mit hohen Konzentrationen an Plankton und Kleinfischen in den oberen Wasserschichten auf (Skov et al. 1989).

Einflüge an die Küsten der südlichen Nordsee könnten daher aus dem Abwandern von Krabbentauchern aus ihrem bevorzugten Aufenthaltsraum in Folge abnehmenden Nahrungsangebots resultieren und somit eher lokale Ereignisse in Teilen der Nordsee repräsentieren. Diese Einflüge fallen bei der höheren Beobachtungsintensität und der besseren Optik an den Küsten dann deutlich besser auf als in früheren Jahren.

Die Verbreitung von Seevögeln auf der Nordsee und deren Populationsgrößen können mittlerweile zwar recht gut beschrieben werden, es fehlt aber weiterhin an komplexen Informationen (z.B. Angebot an Nahrung, hydrographische Parameter) parallel zum Vorkommen der Vögel, um die Ursachen gefundener Verbreitungsmuster verstehen zu können (Camphuysen 1996a, Garthe 1996).

Ausblick

Auch in den nächsten Jahren dürften wiederholt Einflüge von Krabbentauchern an den Küsten der Deutschen Bucht auffallen. Durch intensive Beobachtungsaktivität können Ende Oktober und Anfang November neue „Rekorde" insbesondere an exponierten Stellen auf den Inseln und am Festland möglich werden. Eine verbesserte Kommunikation via Internet kann Informationen über Einflüge aktuell verbreiten und zu weiteren Beobachtungen anregen. Da es nicht das Ziel sein kann, derartige Einflüge alljährlich in gleicher Weise zu bearbeiten, sollten sämtliche Beobachtungen für spätere Analysen aber weiterhin gesammelt und an die ornithologischen Arbeitsgemeinschaften der jeweiligen Regionen bzw. Länder weitergeleitet werden.

Summary: The occurrence of Little Auks *(Alle alle)* in Germany

Sightings of Little Auks in Germany in the period 1900-96 have increased since 1985 (Tab. 1). In total 2,731 birds were observed, many of them by chance, 29 were recorded on the German Baltic coast and 48 in inland sites, 170 of all birds were found dead. 55 % of all birds were registered at Helgoland, 30 % at the three Wadden Sea islands Sylt, Baltrum and Norderney (Table 2), most of them during seawatching activities.

In 1995 and 1996 two influxes with at least 1,128 and 609 Little Auks were recorded. 1,138 birds were counted in only four days at five sites, i.e. 351 on 28.10.95, 418 on 1.11.95 and 319 on 30.10.96 (Table 3). The influxes in both years were responsible for 64 % of all German records.

The majority of all Little Auks recorded since 1900 were observed in autumn (Fig. 1): 2,025 birds appeared between 18.10. and 11.11. (pentade 59-63), 1,414 of them on 28.10.-1.11. (pentade 61). In January and February only 140 birds were registered, 27 % of them were found dead.

In 1995 and 1996 thousands of Little Auks have been seen in other parts of Northwest-Europe. The origin of the Little Auks could be the North Sea southwest of Norway and the Skagerrak. Reasons for the influxes to the coast of the southeast North Sea are unknown, they may result from local effects (e.g. hydrography, food abundance) in parts of the North Sea waters.

Schrifttum

Andersen, G. S., H. Börjesson, K. Isaksen & C. J. Camphuysen (1996): Little Auks Alle alle in southern Scandinavia with emphasis on the 1996 influx. Sula 10: 251-256.

Anonymus (1992): Bemerkenswerte Vogelbeobachtungen 1992 in Nordfriesland (Sylt u.a.) und im dänischen Grenzgebiet. Orn. Mitt. 44: 276-277.

Barthel, P. H. (1996): Bemerkenswerte Beobachtungen. Wegzug 1996. Limicola 10: 322-337.

Barthel, P. H. (1997): Bemerkenswerte Beobachtungen. November 1996 bis Januar 1997. Limicola 11: 36-48.

Berg, A. B. van den & G. Sangster (1996): WP reports. Dutch Birding 18: 262-271.

Blake, B. F. (1983): A comparative study of the diet of auks killed during an oil incident in the Skagerrak in January 1981. J. Zool. 201: 1-12.

Brown, R. G. B. (1985): The Atlantic Alcidae at Sea. In: Nettleship, D. N. & T. R. Birkhead (Eds.): The Atlantic Alcidae: 383-426. London.

Brown, R. G. B. (1988): Oceanographic factors as determinants of the winter range of the Dovekie (Alle alle) off Atlantic Canada. Colonial Waterbirds 11: 176-180.
Camphuysen, C. J. (1996a): De verspreiding van Zeevogels in de Noordzee: naar en beter begrip van patronen en verbanden. Sula 10: 41-88.
Camphuysen, C. J. (1996b): Strandingen van de Kleine Alk Alle alle in Nederland, 1969-1996. Sula 10: 248-250.
Camphuysen, C. J. & M. F. Leopold (1994): Atlas of seabirds in the southern North Sea. IBN Research Report 94/6, NIOZ-Report 1994-8. Texel.
Camphuysen, C. J. & M. F. Leopold (1996): Invasies van de Kleine Alk Alle alle: voorkomen en achtergronden. Sula 10: 169-182.
Cramp, S. & K. E. L. Simmons (1985; Eds.): The Birds of the Western Palearctic. Volume 4. Oxford.
Daniels, J.-P. (1996): Starker Zug von Krabbentauchern (Alle alle) vor Sylt. Orn. Mitt. 48: 133.
del Hoyo, J., A. Elliott & J. Sargatal (1996; Eds.): Handbook of the Birds of the World. Vol. 3. Barcelona.
Dongen, R. M. van, R. Hofland & P. W. W. de Rouw (1996): Recente meldingen: Nederland. Dutch Birding 18: 331-336.
Dierschke, J., V. Dierschke, D. Moritz & F. Stühmer (1995): Ornithologischer Jahresbericht 1994 für Helgoland. Ornithol. Jber. Helgoland 5: 1-57.
Driessens, G. (1996): Recente meldingen: België. Dutch Birding 18: 336-339.
Follestad, A. (1990): The pelagic distribution of Little Auk Alle alle in relation to a frontal system off central Norway, March/April 1988. Polar Research 8: 23-28.
Flore, B.-O., S. Garthe & A. Degen (1996): Past and present occurrence of Little Auks Alle alle in Germany. Sula 10: 183-192.
Flore, B.-O. & O. Hüppop (1997): Bestandsentwicklung, Durchzug und Herkunft des Kormorans Phalacrocorax carbo an einem Winterrastplatz auf Helgoland. J. Orn. 138: 253-270.
Garthe, S. (1993): Durchzug und Wintervorkommen der Zwergmöwe (Larus minutus) bei Helgoland in den Jahren 1977 bis 1991. Vogelwarte 37: 118-129.
Garthe, S. (1996): Distribution and abundance of North Sea seabirds and their feeding ecology in relation to fisheries and hydrography. Diss. Univ. Kiel.
Glutz von Blotzheim, U. N. & K. M. Bauer (1982): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Band 8. Wiesbaden.
Ham, N. F. van der, L. Stegeman & M. Platteeuw (1991): Influx van Kleine Alken Alle alle in Nederland in winter 1990/91. Sula 5: 92-100.
Hummel D. & F. Hummel (1994): Zur Befiederung des Krabbentauchers (Alle alle). Vogelwelt 115: 133-139.
Isaksen, K. & V. Bakken (1996): Migration routes and wintering areas of Little Auks Alle alle ringed in Svalbard. Sula 10: 229-238.
Jakobsen, B. (1996): The occurrence of Little Auks Alle alle at Blåvandshuk, Denmark, with emphasis on the 1995-influx. Sula 5: 193-198.
Kurth, D. & H. Kurth (1996): Bemerkenswerte Vogelbeobachtungen in Nordsylt 1995. Orn. Mitt. 48: 154-155.
Murphy, R. C. & W. Vogt (1932): The Dovekie influx of 1932. Auk 50: 325-349.
Nowak, E. & B. Pavlov (1995): Kommentierte Artenliste der Wirbeltiere (Vertebrata) der Halbinsel Taimyr. Corax 16, Sonderheft: 219-264.
Offringa, H. & P. Meire (1996): The Little Auk Alle alle in Belgium. Sula 10: 211-215.
Platteeuw, M., N. F. van der Ham & J. E. den Ouden (1994): Zeetrektellingen in Nederland in de jaren tachtig. Sula 8: 1-206.
Pollock, C., J. B. Reid & R. White (1996): The occurrence of Little Auks off the coast of Britain. Sula 10: 239-246.
Skov, H., J. Durinck & F. Danielsen (1989): Sammenfaldende forekomst mellem Søkonger Alle alle og Glaskutling Aphya minuta i Flekkefjord Sydnorge, november 1988. Pelagicus 4: 22-24.
Skov, H., J. Durinck, M. F. Leopold & M. L. Tasker (1995): Important bird areas for seabirds in the North Sea including the Channel and the Kattegat. BirdLife International, Cambridge.
Stenhouse, I. J. & W. A. Montevecchi (1996): Winter distribution and wrecks of Little Auks (Dovekies) Alle a. alle in the Northwest Atlantic. Sula 10: 219-228.
Stone, C. J., A. Webb, C. Barton, N. Ratcliffe, T. C. Reed, M. L. Tasker, C. J. Camphuysen & M. W. Pienkowski (1995): An atlas of seabird distribution in north-west European waters. JNCC, Peterborough.
Temme, M. (1989): Über das Vorkommen von See- und Hochseevogelarten vor der Insel Norderney nach Planbeobachtungen. Vogelk. Ber. Niedersachs. 21: 54-62.
Temme, M. (1992): Zur Häufigkeit des Krabbentauchers (Alle alle) an der Ostfriesischen Insel Norderney in Beziehung zu Wetterverhältnissen. Vogelk. Ber. Niedersachs. 24: 11-18.
Winter, C. J. N., L. Stegeman & G. O. Keijl (1996): Het voorkomen van de Kleine Alk Alle alle in Nederland. Sula 10: 199-210.
Zang, H. (1991): Krabbentaucher – Alle alle. In: Zang, H., G. Grosskopf & H. Heckenroth: Die Vögel Niedersachsens, Raubmöwen bis Alken. Natursch. Landschaftspfl. Niedersachs. B, H 2.6: 188-189, Hannover.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Corax

Jahr/Year: 1997-99

Band/Volume: 17

Autor(en)/Author(s): Flore Bernd-Olaf

Artikel/Article: Zum Vorkommen des Krabbentauchers (Alle alle) in Deutschland 73-80